

Absender:	Drucksachen-Nr. 0717/2006
CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Haspe	Datum 25.08.2006
<input type="checkbox"/> Anfrage gem. § 10 der Geschäftsordnung	
<input type="checkbox"/> schriftliche Beantwortung	
<input checked="" type="checkbox"/> Vorschlag gem. § 6 der Geschäftsordnung	
öffentliche Sitzung	
Betr.: Vorschlag der CDU-Fraktion gem. § 6,3 der Geschäftsordnung hier: Entrümpelung von Verwaltungstexten	
06.09.2006 Bezirksvertretung Haspe	
Zusammenfassung/Beschlussvorschlag: <p>Die Bezirksvertretung Haspe fordert den Rat der Stadt Hagen auf, die Verwaltung zu veranlassen, das „Handbuch Bürgerkommunikation“ von der Stadtverwaltung Arnsberg anzufordern. Darüber hinaus möge der Rat der Stadt Hagen die Verwaltung veranlassen, eine entsprechende Entrümpelung der Verwaltungssprache bis zum Ende des Jahres 2007 bei Formularen und Anschreiben vorzunehmen.</p>	
Begründung: <p>Verwaltungen haben im Laufe der Jahrzehnte eine eigene Sprache entwickelt, die außerhalb der Amtsräume kaum ein Mensch versteht. Das Ergebnis reicht von Missverständnissen bis hin zum Unverständnis von Bescheiden. Das wiederum hat nicht nur Nachteile für die Bürger, sondern oft auch unnötige Rückfragen oder im schlimmsten Fall Ordnungswidrigkeiten zur Folge. Unglückliche und für Nichtjuristen schwer verständliche Texte finden sich des Öfteren auch in den von der Verwaltung erstellten Drucksachen. Sie machen deutlich, dass auch in Hagen eine sprachliche „Entrümpelung“ ein Schritt in Richtung Bürgerfreundlichkeit darstellen würde.</p> <p>Die Stadt Arnsberg hat dieses Problem zwischenzeitlich erfolgreich aufgegriffen (siehe anliegenden Presseartikel der Westfalenpost vom 16. August 2006). Aus diesen Erfahrungen könnte auch die Stadt Hagen lernen. Deshalb wünschen sich die Antragsteller, dass die Stadtverwaltung Kontakt mit den Kollegen in Arnsberg aufnimmt, um auf diesen Weg das „Handbuch Bürgerkommunikation“ zu erhalten.</p> <p>Als Konsequenz daraus sollen die Verbesserungsvorschläge des Handbuchs aufgegriffen und im praktischen Verwaltungsleben umgesetzt werden.</p>	
Klaus Dietrich	